

LAUFFFEUER

Die Zeitschrift
der DEUTSCHEN **JUGENDFEUERWEHR**

11 AUSGABEN IM JAHR

INFOS

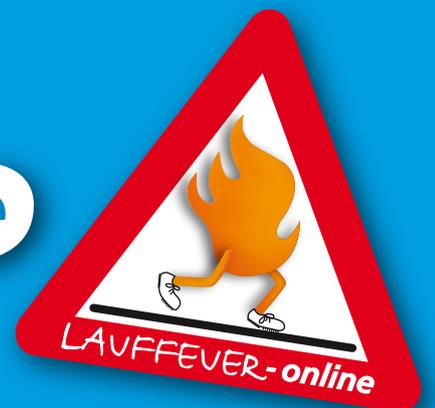
HIER

KREATIVTECHNIKEN

Laienspiele/Sketches

AKTUELL INFORMIERT HIER AUF

LAUFFFEUER-
online.de



Kreativtechniken in der Jugendfeuerwehr

Laienspiele/Sketche

10-02

Laienspiele, Rollenspiele und Sketche haben eine lange Tradition in der Jugendarbeit und sind deshalb nicht mehr wegzudenken. Sei es beim „Bunten Abend“, im Zeltlager, in der Freizeit oder einfach, wenn man sich mit der/in der Jugend(feuerwehr-) Gruppe trifft. Wichtig: bei derartigen Aktivitäten ist, dass das „Spielen“ Spaß vermittelt – sowohl für Spieler als auch für Zuschauer. Laienspiele und Sketche zählen deshalb oftmals zu den Höhepunkten des „Bunten Abends“ oder auch beim „Lagerzirkus“

Sicherlich sind Laienspiele, Rollenspiele und Sketche nur eine besondere Form des Spiels und jeder weiß, dass hier eine große Palette von Möglichkeiten existiert. Alle Spiele haben aber gemeinsam, dass hier Aktivität, Kreativität und Spontaneität gefördert wird. Entscheidend dabei, dass „Spiele“ immer situationsangemessen sein sollten – dies trifft auch auf Laien-, Rollenspiele und Sketche zu. Eine Theateraufführung“ im Rahmen der festlichen Weihnachtsfeier wird sicherlich anders ausfallen, als etwa im Zeltlager oder in der Jugendfreizeit. Bedenken sollte man ferner, dass die Funktion von Laienspielen und Sketchen unterschiedlich sein kann: Die Realität kann persifliert bzw. parodiert werden, eine wirkliche Begebenheit wird realitätsbezogen nachgespielt oder eine Geschichte/Handlung „nur“ dargestellt. Die Palette reicht hier von lustig (Komödie) bis todernst (Tragödie).

Aus der Sicht des Pädagogen - und damit auch des Jugendfeuerwehrwartes/Jugendgruppenleiters - stellt aber das „Theaterspiel“ auch eine wichtige Hilfe zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen dar. Dabei geht es zudem um so wichtige Bereiche wie z.B. kreatives (Selbst-)Tun, Herstellen von sozialen Kontakten, Fördern von Kooperation und Spontaneität, Abbauen von Ausdruckshemmungen und Vermitteln neuer Erkenntnisse und sonstiger Fähigkeiten. Dabei ist gleichfalls zu berücksichtigen, dass entsprechend der Entwicklungsstadien von Kindern/Jugendlichen auch die Fähigkeit wächst, komplexe Regeln und Zusammenhänge einzuhalten, was gleichfalls Aussagen über das „Spielvermögen“ erlaubt. Mit anderen Worten: Rollenspiele von Kindern (z.B. das allseits bekannte „Räuber und Gendarm“) müssen sich zwangsläufig in Form und Inhalt von den „Theaterspielen“ der Erwachsenen unterscheiden, wie man dies etwa am professionellen Theater nachweisen kann.

Laienspiele, -Sketche oder einfach: Darstellende Spiele . . .

Der Einfachheit halber wird hier der Begriff „darstellendes Spiel“ benutzt. Dieser soll gleichermaßen Laienspiele, Rollenspiele, Sketche, Pantomime etc. umfassen. Bei all diesen Theaterspielarten“ liegt hier der Schwerpunkt auf der Darstellung durch das Spiel - ohne, und dies macht erst den eigentlichen Reiz aus, dass man dabei schon ein perfekter „Schauspieler“ sein muss. Hier nun einige konkrete Spielanregungen:

Jemand stellt etwas dar, die anderen müssen die Buchstaben, Silben, Wörter oder das Milieu erraten. Zum Beispiel:

- L** - aufen
- Ö** - lscheich
- S** - chwimmen
- C** - hinese
- H** - usten
- E** - isverkäufer
- N** - achtwache

Der bei der Scharade zu erratende Begriff lautet also „Löschen“

Darunter versteht man das „Spielen mit unterschiedlichen Rollen“. Wesentlich beim Rollenspiel ist die Spontanität, d.h. es gibt keine vorgegebenen Texte, und niemand muss etwas auswendig lernen. Im Rollenspiel können reale und un reale Situationen gespielt werden, wobei die Akteure unterschiedliche Rollen (Rollentausch) einnehmen müssen. Zudem eignet sich das Rollenspiel auch dazu, aktuelle Probleme bzw. Konflikte im Spiel zu lösen. Eine Methode, die in vielen Bereichen (etwa auch in der Ausbildung von Führungskräften in Wirtschaft, Verwaltung etc.) Verwendung findet. Dabei ist es wichtig, dass eine reale Lösung angestrebt wird. Denkbare Rollenspiele für die Jugend-(feuerwehr)arbeit könnten sein:

- ein Außenseiter soll in die Gruppe integriert werden
- das Programm der Jugendgruppe kommt nicht an
- der Jugendfeuerwehrwart/Jugendgruppenleiter kümmert sich zu wenig um die Gruppe

Grundsätzliche Vorbemerkung

Laienspiele, Sketche oder einfach: Darstellende Spiele . . .

1. Scharaden

2. Rollenspiele

- die Jugendfeuerwehrgruppe befindet sich in einer „Notlage“, ein Ausweg muss gesucht werden
- etc.

3. Werbung

Zwei Spieler erhalten je einen Gegenstand (z.B. ein Stück Kreide, ein Handtuch, einen defekten Leder-Löscheimer). Sie müssen sich gegenseitig die Gegenstände anpreisen, sie in schillerndsten Tönen loben, bis sie anfangen zu lachen oder nichts mehr sagen können.

4. Mimische Kette/Pantomime

Etwa fünf Personen werden weggeschickt. Der erste der Weggeschickten bekommt vom „Spielleiter“ etwas in pantomimischer Form vorgespielt. Pantomime ist die Darstellung einer Szene mit Gebärden und Mienenspiel ohne Worte. Zum Beispiel kann gespielt werden: Ein Menschenfresser, der sich ein Opfer einfängt, Feuer unter dem großen Topf macht, sein Opfer darin kocht und anschließend verspeist. Der erste Mitspieler hat nun die Aufgabe, sich die Pantomime anzusehen und sie anschließend dem zweiten herbeigehten Mitspieler vorzuspielen usw. bis zum letzten Spieler.

Dieser soll, nachdem er die Pantomime vorgespielt hat, sagen, was das von ihm Gespielte darstellen soll. Im Kontrast dazu kann dann die Original-Pantomime noch einmal vorgestellt werden.

5. Gespielter Witz

Als „Vorlage“ dient ein bekannter Witz, der in ein kleines Theaterstück umgesetzt wird. So z.B.: Jemand kommt zum Arzt - will Zeitung bringen - Arzt ist in seine Arbeit versunken - Zeitungsträger muss sich gegen heftiges Sträuben ausziehen - danach fragt der Arzt: „Und was haben Sie denn?“ „Nichts, ich wollte Ihnen doch nur die Zeitung bringen!“

6. „Blödsinndiskussion“

Die Mitspieler werden in zwei Gruppen eingeteilt; die einen sind für, die anderen gegen einen „Unsinnsvorschlag“: Beispiele für die Grundlage einer derartigen (möglichst lustigen) Diskussion können sein:

- Der Bürgermeister beschließt, die Jugendfeuerwehr „abzuschaffen“, da sie zuviel Geld kostet. Stattdessen sollen lauter kleine „Feuerlösch-Computer“ angeschafft werden.
- Wegen Energiekrise werden alle Feuerwehrfahrzeuge abgeschafft. Es werden den Feuerwehren „Feuerwehr-Tandems“ mit Löschbehälter etc. zur Verfügung gestellt.

7. Sketche/Laienspiele

Hier einzelne Sketche und andere Laienspiele abzdrukken, verbietet das Urheberrecht. Deshalb sei kurz der Hinweis gegeben, dass jede Buchhandlung mit ausführlichen Sketch-Sammlungen weiterhelfen kann. Fast alle bekannten Showmaster und Fernsehstars haben ja inzwischen ihre eigenen „Sketch-Sammlungen“ publiziert... sozusagen „Sketchup“.

Für eine erste Orientierung hier einige Literaturhinweise:

- ◆ Günter Seidel / Walter Meyer - Spielen und Darstellen I / Spielmacher (Januar 1990) - Curio Verlag (135 Seiten) ISBN: 3810302511
- ◆ Michael Kramer - Das praktische Rollenspielbuch (Juli 2001) - Edition Aragon (152 Seiten) ISBN: 3895354406
- ◆ Ulrike Finke, Reinhard Hübner, Fritz Rohrer - Spielstücke für Gruppen. Eine Praxis der Spielpädagogik. - Chr. Kaiser (238 Seiten) ISBN: 3459011084
- ◆ Walter Bartussek - Pantomime und darstellendes Spielen - Grünwald - Verlag ISBN: 37876714274
- ◆ Helmut Braun - Pantomime & Körpertheater - AOL Verlag (45 Seiten) ISBN: 3891110294
- ◆ Frank U. Nickel - Pädagogik der Pantomime - Deutscher Studienverlag ISBN: 3892717370

Los geht's! Viel Spass beim ...„Theatermachen“.

Holger Schönfeld